

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

VI.

Pestsagen.

Bald nach dem Schwedenkriege stellte sich in der Viechtau grosse Hungersnoth ein und darnach die Pest. Das Haus „am Anger“ wurde um zwei Laib Brod verkauft; die schönsten „Wiesfleck“ bekam man um ein bischen Getreide oder Brod. —

In Weng (Pillwein) hat im Jahre 1649 eine Viehseuche alles Vieh hinweggerafft; in der ganzen Pfarre ist nur ein Pferd und zwar ein Schimmel verschont geblieben. —

Zu Mundenham (Innviertel, Pillwein) wüthete im Jahre 1714 eine Seuche in so heftigem Grad, dass von den ohngefähr 100 Einwohnern des Dorfes nur 5 am Leben blieben. Noch erinnert eine Kreuzsäule daran, dass dazumal der Gottesdienst im Freien unter einer Eiche gehalten wurde. —

Die Johannesgasse in Wels hiess einst die „Todtengasse“, weil einmal zur Pestzeit in einem Brunnen daselbst die Todten geworfen wurden. In einem Haus auf dem Hauptplatz der Stadt sind zwei Brustbilder aus Stein, das eines Mannes und das andere einer Frau, eingemauert, in der Stadtpfarrkirche ist dasselbe mit zwei Köpfen der Fall und mit weiteren zweien an dem ehemaligen Gerichtsdiennerhaus. Sie stellen die von der Pest verschonten drei Ehepaare der Stadt vor. —

Die Ortschaft „Elend“ in der Pfarre Unterach heisst so, weil hier die an der Pest gestorbenen begraben wurden. Es sind nämlich damals nur zwei Personen der Ortschaft Buchenort übrig geblieben, und von diesen rief die eine beim Begraben einmal aus: „Ist das ein Elend!“